

ringens, Balthasar den größten Theil Thüringens (mit dem Voigtlande) und Wilhelm Meissen nebst dem östlichen Theile des Oster- und Pleißnerlandes.

Als Friedrich am 26. Mai 1381 zu Altenburg starb,\*) traten seine drei Söhne: Friedrich (nachmals der Streitbare genannt), Wilhelm II. und Georg in den Besiz seines Dritttheils, und da die beiden Letztern erblos starben, haben wir es vorzugsweise mit Friedrich zu thun.

Balthasar nahm seinen Siz auf der Wartburg und starb am 18. Mai 1406\*\*) „in dem damaligen großen Landessterben“, sein Landesdritttheil seinem einzigen Sohne, Friedrich dem Friedfertigen (oder Einfältigen), hinterlassend, mit welchem im Jahre 1440 diese Nebenlinie ausstarb.

Wilhelm I., der Tapfere, residirte zu Meissen, wo er auch am 10. Februar 1407 gestorben und im Dome vor dem Hochaltare feierlich beigesetzt worden ist; eine Auszeichnung, auf welche er sich durch seine kräftige Verwendung für die Erhaltung der Selbstständigkeit des Meißner Bisthums, den Erzbischöfen von Prag und Magdeburg gegenüber, ein Anrecht erworben hatte. Mit ihm erlosch auch diese Nebenlinie, so daß demnach nur die Friedrichsche Linie fortblühte.

Wilhelms Regierung ist für das Meißnerland sehr bedeutungsvoll geworden. Da nämlich die böhmischen Könige Johann und Karl im 14. Jahrhunderte — also in der Zeit, da die hiesigen Landesfürsten in Thüringen, auf der Wartburg, residirten — in der Absicht, den böhmischen Einfluß auf hiesige Lande zu vermehren, die Burggrafen von Dohna, die Birken von der Duba (auf Hohnstein), die Herren von Köckeritz (auf Wehlen), die Herren von

\*) Er ist der letzte Fürst, welcher im Kloster Kitzelle begraben worden ist.

\*\*) Er wurde im Kloster Reichardsbrunn beerdigt.